

## **Leser befassen sich mit der Berichterstattung vom 10. März zur elektronischen Patientenakte.**

Schon Jens Spahn wollte die Akte einführen, die keinerlei Nutzen hat. Sie hat in Gestalt der Telematik Infrastruktur (TI) bereits Milliarden Versichertengelder verschlungen; 2,5 Prozent Honorarabzug zahlen die Behandler seit 2018, die sich nicht haben anschließen lassen, weil ihnen die Schweigepflicht und die Sicherheit ihrer Patienten wichtiger ist; die für die TI notwendigen Konnektoren müssen für weitere Milliarden ausgetauscht werden; der Bundesdatenschutzbeauftragte soll sein Veto-Recht verlieren – konsequent, da Datenschutz keine Rolle spielt; schön wäre eine sichere Datenkommunikation zwischen den Behandlerinnen und Behandlern ohne TI – wäre auch billiger; das Vorzeigeland Finnland musste eingestehen, dass Gesundheitsdaten gehackt wurden und im Darknet einzusehen waren; der gehypte Medikationsplan könnte preiswerter und sicherer Platz auf dem Chip der Versichertenkarte finden; einziger Gewinner ist die Industrie – der Bund der Deutschen Industrie (BDI) frohlockte über den zu hebenden Milliardenchatz.

Als niedergelassener Psychotherapeut werde ich alles mir mögliche unternehmen, damit die Daten meiner Patienten sicher sind. Das sind sie nicht in einem zentralen Datenspeicher.

**Bernd Kuck, Bonn**